

Spitex-Organisationen Magden, Mittleres Fricktal, Möhlin, Oberes Fricktal, Rheinfelden, Staffeleggtal und Wegenstettertal/Schupfart



Regionalisierung Spitex Fricktal AG

Botschaft der Spitex-Organisationen an die Gemeinden

Spitex Magden	Gemeinden Magden, Maisprach und Olsberg
Spitex Mittleres Fricktal	Gemeinden Eiken, Münchwilen, Mumpf, Obermumpf, Sisseln, Stein und Wallbach
Spitex Möhlin	Gemeinde Möhlin
Spitex Oberes Fricktal	Gemeinden Bözen, Effingen, Elfingen, Hornussen und Zeihen
Spitex Rheinfelden	Stadt Rheinfelden
Spitex Staffeleggtal	Gemeinden Densbüren/Asp, Herznach und Ueken
Spitex Wegenstettertal / Schupfart	Gemeinden Wegenstetten, Hellikon, Schupfart, Zeiningen und Zuzgen

Überblick über die Inhalte

1	Ausgangslage	2
2	Das Regionalisierungsprojekt	2
3	Rechtsform der Spitex Fricktal und Führung durch die Gemeinden	2
4	Organisation der Spitex Fricktal AG	4
5	Personelles	5
6	Finanzielle Perspektiven	5
7	Der Mehrwert der regionalisierten Organisation	8
8	Vorgehensplanung	8
9	Anträge an die Gemeinden	9

1 Ausgangslage

Strategie ambulant vor stationär: Der Kanton Aargau steht vor einer grossen demographischen Herausforderung. Die Zahl der älteren und betagten Menschen wird sich bis zum Jahr 2030 praktisch verdoppeln, entsprechend wird auch der Bedarf an Unterstützungs- und Pflegeleistungen massiv ansteigen. Um diesem Bedarfszuwachs gerecht zu werden, stützt sich der Kanton Aargau in seiner Planung konsequent auf die Strategie „ambulant vor stationär“. Zur Umsetzung dieser Strategie hat der Planungsverband Fricktal Regio die Vision formuliert, **eine** Versorgungsregion Fricktal für die Hilfe und Pflege zuhause mit **einer** Spitex Fricktal AG zu schaffen, um die anstehenden Herausforderungen bewältigen zu können.

Herausforderung Leistungsentwicklung: Die Spitex wird somit eine erhebliche quantitative Nachfragesteigerung und auch zunehmend komplexere Pflege- und Betreuungssituationen zu bewältigen haben. Die heutigen Anforderungen an die Leistungen der Spitex sind im Spitex-Leitbild des Kantons Aargau verbindlich vorgeschrieben und es ist zu erwarten, dass die Anforderungen weiter ausgebaut werden. Stichworte dazu sind der wachsende Betreuungsbedarf von Klienten mit dementiellen oder alterspsychiatrischen Erkrankungen und von Klienten in palliativen Situationen. Im Verbund mit diesen Pflege- und Betreuungssituationen wird auch die Entlastung pflegender Angehöriger immer wichtiger, was unter anderem eine dichtere zeitliche Präsenz (vermehrte Wochenend- und Nachtdienste) der Spitex bedeutet.

Herausforderung Personal: Die steigenden quantitativen und qualitativen Anforderungen an die Leistungen der Spitex schlagen sich in einem entsprechenden Bedarfszuwachs nach qualifiziertem Personal nieder und dies in einer Zeit, in der sich eine Mangelsituation abzeichnet. Spitex muss ein attraktiver Arbeitgeber sein, um bestehen zu können. Die vom Kanton Aargau eingeführte Ausbildungsverpflichtung setzt voraus, dass die Spitex-Organisationen tragfähige Ausbildungsstrukturen schaffen.

Herausforderung Führung: Die Anforderungen an die strategische und operative Führung sind bereits heute hoch, sie werden weiter zunehmen. Zahlreiche Vorstandsmitglieder möchten zurücktreten, Nachfolgeregelungen sind sehr schwierig.

2 Das Regionalisierungsprojekt

Um die genannten Herausforderungen bestehen zu können haben die vier Spitex-Organisationen Mittleres Fricktal, Möhlin, Rheinfelden und Wegenstettertal/Schupfart bereits 2011 beschlossen, sich in einer gemeinsamen Organisation zusammenzuschliessen. Die Arbeiten zur Zusammenführung wurden mit Rücksicht auf den Bericht von Fricktal Regio zur Regionalisierung der Spitex im Fricktal sistiert, aber unmittelbar nach Abschluss dieser Studie mit Hochdruck weitergeführt. Als neue Partner haben sich die Spitex-Organisationen Magden, Oberes Fricktal und Staffeleggtal dem Projekt angeschlossen, damit wird ein Versorgungsgebiet von rund 57'000 Einwohnern erschlossen. Nach fünf Monaten intensiver Arbeit liegen die Grundlagen für den Entscheid über die Gründung der Spitex Fricktal AG AG vor.

3 Rechtsform der Spitex Fricktal und Führung durch die Gemeinden

3.1 Rechtsform

Für den Zusammenschluss wurden verschiedene Rechtsformen geprüft, als beste hat sich die nicht gewinnstrebige Aktiengesellschaft erwiesen. Diese Rechtsform ist der Grösse eines Unternehmens mit einem Jahresumsatz von knapp 6 Millionen Franken angemessen. Dadurch, dass keine Gewinne ausgeschüttet werden, ist Steuerbefreiung möglich. Ausdrücklich verworfen wurde die Rechtsform der Stiftung, weil ihr die demokratische Legitimation und auch die nötige Entwicklungsfähigkeit fehlen.

Die bisherigen Vereine eignen sich nicht als Träger der Aktiengesellschaft, dies würde zu einer sehr aufwändigen Trägerschaftsstruktur führen. Als Träger der Aktiengesellschaft und Alleinaktionäre sind darum die 25 Gemeinden des Versorgungsgebiets von Spitex Fricktal AG vorgesehen. Es bestehen keine echten Alternativen zum Aktionariat der Gemeinden.

Die sieben bisherigen Spitex-Vereine entscheiden je einzeln über ihre Zukunft. Die Steuergruppe Spitex Fricktal empfiehlt den Vereinen, sich zu einem Förderverein für die Spitex Fricktal AG zusammenzuschliessen.

3.2 Höhe und Verteilung des Aktienkapitals

Das Aktienkapital soll mit Fr. 500'000.— dotiert werden. Diese Kapitalisierung ist für eine Gesellschaft mit dem Personalbestand und dem Finanzvolumen der Spitex Fricktal AG angemessen. Das Aktienkapital soll nach Massgabe der Einwohnerzahlen auf die Gemeinden verteilt werden. Dies ergibt die folgenden Aktienpakete für die einzelnen Gemeinden:

Rheinfelden	118'000	Zuzgen	8'000
Möhlin	101'000	Magden	36'000
Eiken	21'000	Maisprach	9'000
Münchwilen	8'000	Olsberg	4'000
Mumpf	12'000	Bözen	7'000
Obermumpf	10'000	Effingen	6'000
Sisseln	14'000	Elfingen	3'000
Stein	29'000	Hornussen	9'000
Wallbach	18'000	Zeihen	10'000
Wegenstetten	11'000	Densbüren/Asp	7'000
Hellikon	8'000	Herznach	13'000
Schupfart	8'000	Ueken	8'000
Zeiningen	22'000		

Die Aufnahme weiterer Gemeinden in das Aktionariat der Spitex Fricktal AG ist möglich. Die neuen Gemeinden zeichnen in einem proportional gleichen Umfang zusätzliche Aktien oder kaufen diese, ebenfalls in proportionaler Schlüsselung, den bisherigen Aktionären ab.

3.3 Grundsätze der Geschäftspolitik

Die Grundsätze der Geschäftspolitik von Spitex Fricktal AG sind im Aktionärsbindungsvertrag verbindlich geregelt. Der Verwaltungsrat ist in seiner Geschäftspolitik an die folgenden Grundsätze gebunden:

- Bedarfsgerechte Versorgung der Bevölkerung im Bereich der Hilfe und Pflege zu Hause.
- Qualitativ hochwertige Dienstleistungen in Pflege und Hauswirtschaft.
- Attraktiver Arbeitgeber, gute Positionierung im regionalen Arbeitsmarkt
- Qualitativ und quantitativ gutes Angebot an Aus- und Weiterbildungen.
- Effiziente betriebswirtschaftliche Strukturen und professionelle Führung für eine professionelle Hilfe und Pflege zu Hause.
- Die Spitex-Zentren sind Anlaufstelle für die Klienten und planen die Einsätze für die Betreuung ihrer Klienten und die Unterstützung der Angehörigen.

3.4 Die Leistungsvereinbarung mit den Gemeinden

Spitex Fricktal AG schliesst wie bisher mit den Gemeinden eine Leistungsvereinbarung ab, diese soll für das ganze Versorgungsgebiet einheitlich sein. Der Entwurf dieser Leistungsvereinbarung liegt vor. Das Leistungsangebot der Spitex Fricktal AG ist darin detailliert geregelt und nach gesetzlichen und weiteren (letzte Dienste, Vermittlung von Mahlzeiten und Fahrdiensten, Vermietung und Verkauf von Krankenmobilen, Blutdruck- und Blutzuckermessung, Information und Kurzberatung) Leistungen gegliedert.

Die Leistungsvereinbarung regelt ebenfalls die Beiträge der Gemeinden an die Spitex Fricktal AG. Wie bisher vergüten die Gemeinden die ungedeckten Kosten der Spitex. Die Aufteilung dieser Kosten auf die einzelnen Gemeinden erfolgt zu 50% nach Einwohnerzahlen und zu 50% nach bezogenen Leistungsstunden (siehe dazu auch Ziffer 6.4).

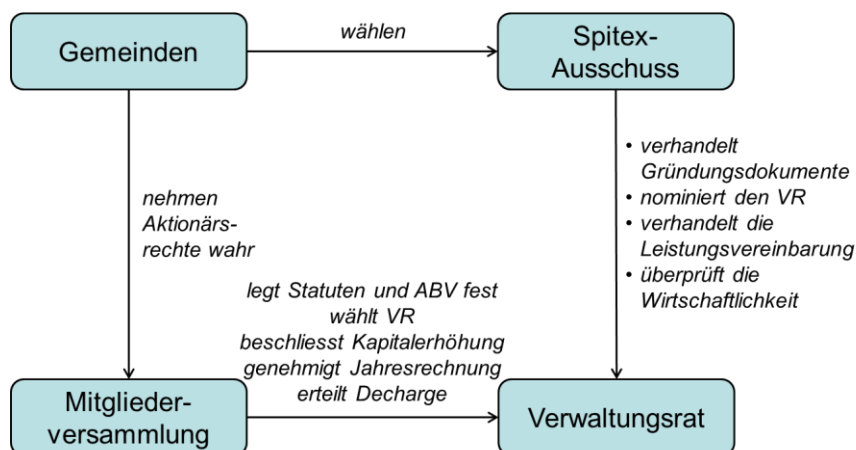
3.5 Die Führung der Spitex Fricktal AG durch die Gemeinden

Die Gemeinden haben gegenüber Spitex Fricktal AG die Rolle des Eigentümers und die Rolle des Auftraggebers. Dadurch werden die Steuerungsmöglichkeiten der Gemeinden gestärkt.

Spitex Fricktal AG versorgt insgesamt 25 Gemeinden mit Spitex-Leistungen. Als Aktionär sind alle Gemeinden in der Mitgliederversammlung vertreten, die Stimmkraft richtet sich nach den Aktienanteilen. Die Mitgliederversammlung nimmt die Aufgaben wahr, die ihr das Gesetz obligatorisch zuweist.

Es ist nicht möglich, alle 25 Gemeinden in die Verhandlung der Leistungsvereinbarung und die weiteren Aufgaben der Gemeinden als Auftraggeber einzubeziehen. Es ist darum vorgesehen, hierzu einen siebenköpfigen Spitex-Ausschuss der Gemeinden zu bilden. Der Spitex-Ausschuss soll regional ausgewogen sein. Pro bisheriger Spitex-Region nimmt je ein Exekutivmitglied (in der Regel Ressortverantwortung Soziales) im Ausschuss Einsitz. Es wird durch die Gemeinden der bisherigen Spitex-Regionen bestimmt.

Die folgende Grafik zeigt das Führungsmodell der Spitex Fricktal AG im Überblick.



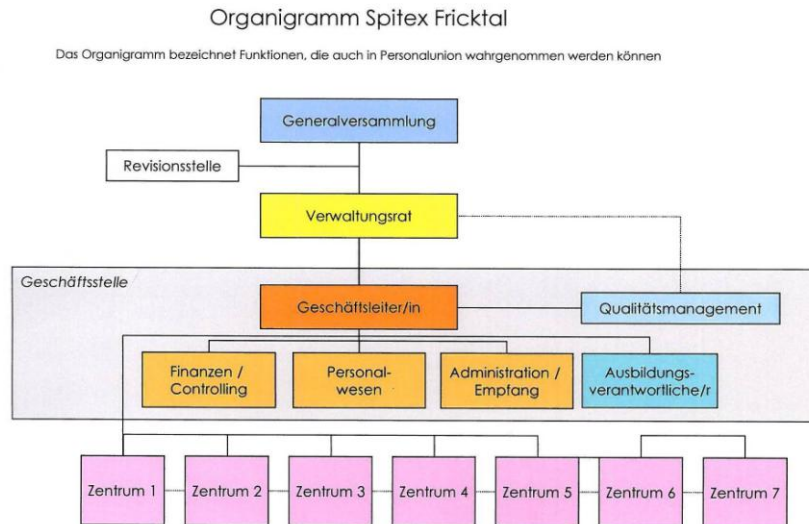
3.6 Standort der Geschäftsstelle

Aus Sicht der Steuergruppe Spitex Fricktal bietet der Standort Stein die beste verkehrstechnische Anbindung innerhalb des Versorgungsgebiets. Er liegt auch für allfällige künftige Erweiterungen der Spitex Fricktal AG sehr gut. Die Steuergruppe Spitex Fricktal empfiehlt dem künftigen Verwaltungsrat, den Standort der Geschäftsstelle in Stein anzusiedeln.

Organisation der Spitex Fricktal AG

4.1 Überblick

Das Organigramm gibt einen Überblick über die Organisation der Spitex Fricktal AG.



4.2 Der Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht aus 5 bis 7 Mitgliedern und ist nach Fachkompetenzen (Präsidiales, Gesundheitswesen/Dienstleitungen, Finanzen, Personal und Qualität) zusammengesetzt. Von politischen Behördenvertretungen wird abgesehen, Behördenmitglieder können aber Einsitz nehmen, wenn sie die geforderten Fachkompetenzen mitbringen.

Der Verwaltungsrat verantwortet die strategische Führung der Spitex Fricktal AG und nimmt alle Aufgaben wahr, die ihm gesetzlich obligatorisch zugewiesen sind. Darüber hinaus behält sich der Verwaltungsrat die folgenden Kompetenzen vor:

- Anstellung und Entlassung des Kaders,
- Erlass von Besoldungsrichtlinien,
- Festlegung der Besoldungen des Kaders,
- Verabschiedung des Budgets,
- Abschluss und Kündigung wichtiger Verträge und der Leistungsvereinbarung mit den Gemeinden,
- Vertretung nach aussen in strategischen Fragen.

Der Verwaltungsrat ist, anders als die heutigen Vorstandsmitglieder der Spitex-Organisationen, von allen operativen Aufgaben entlastet.

4.3 Die Geschäftsstelle

Die Geschäftsleitung nimmt die operative Führung der Spitex Fricktal AG wahr. Sie leitet die gesamte Unternehmung und trägt gegenüber dem Verwaltungsrat die Verantwortung. Sie setzt die Unternehmenspolitik und -strategie um, führt die Geschäftsleitung, ist verantwortlich für die Organisationsentwicklung und die Unternehmenskultur und für den Unternehmenserfolg. Die Leitung Personalwesen ist verantwortlich für die Gestaltung und Umsetzung von Personalpolitik und Personalentwicklung und, gemeinsam

mit der Ausbildungsverantwortlichen, für die Ausbildung. Die Führung des gesamten Finanz- und Rechnungswesens und die Verantwortung für das Finanzcontrolling obliegt der Leitung Finanzen und Controlling.

Die Stabstelle Qualitätsmanagement ist für die Qualitäts- und Prozessentwicklung in der Spitex Fricktal AG verantwortlich und arbeitet in dieser Aufgabe eng mit den Spitex-Zentren zusammen. Die Verantwortliche für das Qualitätsmanagement verfügt über die Qualifikation einer Pflegeexpertin. Sie rapportiert dem Verwaltungsrat direkt. Als zweite Stabstelle verfügt die Geschäftsstelle über eine Ausbildungsverantwortliche. Diese nimmt alle übergeordneten Fragen im Zusammenhang mit der praktischen Ausbildung in der Spitex Fricktal AG wahr und unterstützt die Spitex-Zentren bei der Durchführung der praktischen Ausbildung von Lernenden und Studierenden. Die Geschäftsstelle nimmt alle administrativen Arbeiten wahr, soweit sie nicht direkt mit den Kernleistungen der Hilfe und Pflege zu Hause verbunden sind.

Die Geschäftsstelle umfasst insgesamt 290 Stellenprozente. Davon entfallen 190 Stellenprozente auf die Leitungs- und Stabstellen, für Empfang und Administration sind 100 Stellenprozente in der Geschäftsstelle vorgesehen.

4.4 Die Spitex-Zentren

Die bestehenden Spitex-Zentren versorgen die Bevölkerung in ihrem Einzugsgebiet mit den Kernleistungen der Hilfe und Pflege zu Hause. Sie bleiben erste Anlaufstelle für ihre Klient/innen und sind zuständig für die Einsatzplanung, Leistungserfassung und die Pflegedokumentation. Sie wirken bei der Qualitätsentwicklung mit und setzen die Konzepte um. Im Spät- und Nachtdienst, im Einsatz von Fachexpertinnen und in der Ausbildung arbeiten die Spitex-Zentren zusammen.

Die Spitex-Zentren wirken bei der Selektion und Rekrutierung ihrer Mitarbeitenden in Hilfe und Pflege zu Hause mit. Sie sind von den Aufgaben der zentralen Dienste und der zentralen Administration entlastet.

5 Personelles

Mit der Gründung der Spitex Fricktal AG werden die Vorstandmitglieder der bisherigen Spitex-Vereine von ihren Aufgaben entlastet, an ihre Stelle tritt neu der Verwaltungsrat. Die Führungs- und Stabstellen in der Geschäftsstelle sind neu zu besetzen. Die administrativen Funktionen werden weitgehend in der Geschäftsstelle konzentriert, was mit einer Verlagerung von Arbeitsplätzen und mit einem Stellenabbau verbunden ist. Die Zentrumsleitungen nehmen weiterhin die fachliche und organisatorische Führung der Spitex-Zentren wahr, sind aber von den übrigen Führungsaufgaben entlastet. Keine Veränderungen ergeben sich für die Mitarbeitenden in Hilfe und Pflege zu Hause, sie bleiben weiterhin in ihrem Team und ihrem Einsatzgebiet tätig.

Die Besetzung der Stellen in der Geschäftsstelle ist erst nach der Gründung der neuen Gesellschaft möglich.

Alle Mitarbeitenden werden einen neuen Arbeitsvertrag mit Spitex Fricktal AG erhalten. Die Rechte und Pflichten der Mitarbeitenden sind im Entwurf des Personalreglements festgehalten. Die Unterschiede in den Lohnstrukturen der bisherigen sieben Spitex-Organisationen halten sich in Grenzen, sie werden über die kommenden Jahre hinweg harmonisiert, erste Anpassungen finden bereits 2013 statt.

Die Sozialversicherungen und insbesondere die BVG-Lösung sind noch in Abklärung. Dank der grösseren Organisation sind günstigere Konditionen zu erwarten. Es ist geplant, diese für eine gegenüber heute verbesserte Versicherungslösung einzusetzen.

6 Finanzielle Perspektiven

6.1 Erfolgsrechnung nach Regionalisierung

Die folgende Planrechnung geht von unveränderten Leistungen im Jahr 2014 wie im Jahr 2011 aus. Unter dieser Annahme ergibt sich die folgende Planrechnung für das Jahr 2014:

	Erfolgsrechnung 2011	<i>Veränderung</i>	Planrechnung 2014	<i>Begründung der Veränderung</i>
Personalkosten	4'634'916	64'000	4'698'916	<i>Wegfall Mitarbeit Vorstände, neue Funktion Ausbildung, verstärktes Qualitätsmanagement</i>
Übriger Verwaltungsaufwand	1'210'928	58'274	1'269'202	<i>Miete Geschäftsstelle, Wegfall Mietvergünstigungen</i>
Aufwand total	5'845'844	122'274	5'968'118	
Ertrag aus Pflege/Hilfe	-3'425'706	381'854	-3'425'706	
Gemeindebeiträge	-1'960'201		-2'342'055	
Übrige Erträge	-200'357		- 200'357	
Mitgliederbeiträge	-259'580	- 259'580	0	
Ertrag total	-5'845'844	122'274	-5'968'118	

Der Aufwand steigt in der Planrechnung 2014 gegenüber der Erfolgsrechnung 2011 um Fr. 122'274.—. Spitex Fricktal AG arbeitet trotzdem günstiger als die bisherigen Organisationen, da in der Planrechnung 2014 die bisherige praktisch unentgeltliche operative Mitarbeit der Vorstandsmitglieder entfällt, Spitex Fricktal AG über eine professionalisierte Führung verfügt und durch ein Qualitätsmanagement und eine Ausbildungsverantwortliche als neue Stabsfunktionen verstärkt wird. Mehrkosten entstehen durch die Miete der Geschäftsstelle und den Wegfall bisheriger Mietvergünstigungen. Einsparungen in den Bereichen EDV und Versicherungen und durch bessere Einkaufskonditionen sind nicht eingerechnet.

Massgebend für die Ergebnisverschlechterung ist der Wegfall der Mitgliederbeiträge, der zu erwarten ist, falls kein Förderverein entsteht.

6.2 Vorbereitungskosten 2013

Für die Vorbereitung der rechtlichen und organisatorischen Zusammenführung am 1. Januar 2014 müssen im Jahr 2013 Vorbereitungen getroffen werden. Diese sind mit den folgenden einmaligen Kosten zulasten der laufenden Rechnung verbunden:

• Gründungskosten (Notariat, Handelsregister)	10'000.-
• Personalkosten: Verwaltungsrat, Teilzeitanstellung Geschäftsleitung und Leitungen Finanzen/Controlling und Personalwesen, Rekrutierungskosten	160'000.-
• Miete Geschäftsstelle (1/2 Jahr)	22'000.-
• Betriebskosten der neuen parallel zur bestehenden Informatik während ½ Jahr	10'000.-
Vorbereitungskosten 2013 total	202'000.-

Die Vorbereitungskosten sollen im Budgetjahr 2013 proportional zu den Einwohnerzahlen unter den beteiligten Gemeinden budgetiert und vergütet werden. Dies ergibt die folgende Schlüsselung:

Rheinfelden	48'090 .-	Zuzgen	3'378 .-
Möhlin	40'630 .-	Magden	14'629 .-
Eiken	8'396 .-	Maisprach	3'836 .-
Münchwilen	3'310 .-	Olsberg	1'478 .-
Mumpf	5'007 .-	Bözen	2'780 .-
Obermumpf	3'983 .-	Effingen	2'374 .-
Sisseln	5'815 .-	Elfingen	1'024 .-

Stein	11'571 .-	Hornussen	3'553 .-
Wallbach	7'388 .-	Zeihen	3'895 .-
Wegenstetten	4'306 .-	Densbüren/Asp	2'760 .-
Hellikon	3'115 .-	Herznach	5'349 .-
Schupfart	3'063 .-	Ueken	3'433 .-
Zeiningen	8'838 .-		

Zusätzlich müssen im Jahr 2013 Investitionen im Umfang von Fr. 172'000.- getätigt werden für die Ergänzung, Integration und Schulung der EDV (Fr. 100'000.-) und die Ausrüstung der Geschäftsstelle (Fr. 72'000.-). Die Investitionen finanziert die Spitex Fricktal AG selber.

6.3 Umgang mit dem Vermögen

Den Mitgliederversammlungen der bisherigen Spitex-Vereine wird beantragt, dass die Betriebseinrichtungen der sieben Spitex-Organisationen entschädigungslos an die Spitex Fricktal AG übergehen. Über das Eigenkapital entscheiden die Vereine im Rahmen der statutarischen Bestimmungen. Die Steuergruppe empfiehlt die Übertragung in einen Förderverein Spitex Fricktal AG. Die zweckgebundenen Legate bleiben ihrer Zweckbindung erhalten.

6.4 Entwicklung der Beiträge der Gemeinden

Die Aufteilung der Deckungsbeiträge der Gemeinden an die Spitex-Organisationen ist in den sieben bisherigen Spitex-Regionen unterschiedlich geregelt. Neu wird mit dem einheitlichen Leistungsvertrag auch ein einheitlicher Verteilschlüssel eingeführt. Vorgesehen ist eine Schlüsselung zu 50% nach Einwohnerzahlen und zu 50% nach den bei der Spitex bezogenen Leistungsstunden. Dieser Schlüssel ist solidarisch. Er ist in der Leistungsvereinbarung geregelt und kann er bei Bedarf angepasst werden.

Die Zusammenführung der sieben Spitex-Organisation in eine Gesamtorganisation und die veränderte Schlüsselung für die Aufteilung der Deckungsbeiträge unter die Gemeinden führt zu veränderten Beiträgen der Gemeinden. Die folgende Tabelle zeigt dies, sie umfasst nur die direkten Beiträge der Gemeinden an die Spitex ohne die Beiträge an die Kinderspitex, die Onkologie-Spitex und die Pro Senectute.

Die erste Zahlenspalte zeigt den Beitrag, den die Gemeinden im Jahr 2011 geleistet haben, die zweite Zahlenspalte den Beitrag gemäss der Planrechnung 2014 (siehe Ziffer 6.1). Die hinterste Zahlenspalte zeigt den Betrag, den die Gemeinden bei der definitiven Schlüsselung 50%:50% zu tragen haben.

Um die Veränderungen in der Startphase abzufedern, ist eine dreijährige Übergangsregelung vorgesehen, indem ein Teil des Differenzbetrags zwischen der Planrechnung 2014 und dem Beitrag gemäss definitiver Schlüsselung 50%:50% auf die Gemeinden rückverteilt wird. Die Rückverteilung umfasst im Jahr 2014 80%, im Jahr 2015 noch 50% und im Jahr 2016 noch 20% dieses Differenzbetrags. Im Jahr 2017 schliesslich wird der Beitrag nach definitiver Schlüsselung fällig.

Die Zahlen in der Tabelle haben den Charakter von Planrechnungen, sie gehen von unverändertem Aufwand und Ertrag in den Jahren 2014 bis 2017 aus. Dies wird nicht der Fall sein, die Gemeindebeiträge werden somit in den Jahren 2014 bis 2017 von den gezeigten Zahlen abweichen. Der Verrechnungsmodus für die Übergangsregelung bleibt aber unverändert.

	<i>Beitrag 2011</i>	Planrechnung 2014	Beitrag 2014 korrigiert 80%	Beitrag 2015 korrigiert 50%	Beitrag 2016 korrigiert 20%	Schlüsselung 50%:50% (Beitrag 2017)
Rheinfelden	481'884	575'757	586'140	601'716	617'291	627'676
Möhlin	275'918	329'668	342'357	361'390	380'423	393'111
Eiken	70'402	84'117	83'925	83'638	83'350	83'159
Münchwilen	27'661	33'050	32'975	32'862	32'750	32'675
Mumpf	30'565	36'519	36'489	36'443	36'398	36'368
Obermumpf	36'055	43'078	42'968	42'802	42'636	42'526
Sisseln	37'683	45'024	44'972	44'896	44'819	44'768
Stein	88'004	105'147	104'949	104'653	104'357	104'159
Wallbach	69'766	83'357	83'131	82'792	82'453	82'226
Wegenstetten	43'484	51'955	52'237	52'660	53'082	53'364
Hellikon	30'974	37'008	37'327	37'806	38'285	38'604
Schupfart	30'853	36'864	37'083	37'413	37'742	37'962
Zeiningen	88'376	105'592	106'382	107'567	108'752	109'542
Zuzgen	34'272	40'949	41'131	41'405	41'679	41'862
Magden	264'827	316'416	305'041	287'979	270'916	259'541
Maisprach	72'423	86'532	82'033	75'284	68'535	64'036
Olsberg	27'249	32'558	30'598	27'658	24'718	22'758
Bözen	31'410	37'529	36'729	35'529	34'329	33'529
Effingen	26'820	32'045	30'969	29'357	27'744	26'669
Elfingen	11'565	13'818	14'412	15'304	16'195	16'789
Hornussen	40'140	47'959	43'963	37'969	31'974	27'978
Zeihen	44'010	52'583	51'477	49'818	48'159	47'053
Densbüren/Asp	20'322	24'281	25'189	26'550	27'912	28'820
Herznach	39'806	47'561	48'073	48'841	49'609	50'121
Ueken	35'730	42'690	41'504	39'724	37'944	36'758
Total	1'960'201	2'342'054	2'342'054	2'342'054	2'342'054	2'342'054

7 Der Mehrwert der regionalisierten Organisation

Spitex Fricktal AG bietet gegenüber den sieben heutigen und unverbundenen Spitex-Organisationen einen erheblichen Mehrwert, der in den folgenden Punkten knapp zusammengefasst wird:

- Mit Spitex Fricktal AG erhalten die Gemeinden eine einzige Ansprechpartnerin und verstärkte Steuerungsmöglichkeiten.
- Die strategische Führung wird gestrafft und kann sich auf ihre Kernaufgaben konzentrieren. Die Nachfolgeprobleme können gelöst werden.
- Die operative Führung wird professionalisiert. Organisations- und Personalentwicklung werden dadurch gestärkt, Prozesse können optimiert werden.
- Der vom Kanton vorgeschriebene Leistungskatalog wird vollumfänglich erfüllt. Die Organisation hat das Potenzial, auch zukünftige weitere Leistungsanforderungen zu erfüllen.
- Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung werden professionalisiert. Das Potenzial ist gegeben, um Fachleute mit Zusatzqualifikationen (z.B. Pflegeexpertinnen) einzusetzen.
- Spitex Fricktal AG ist ein attraktiver Arbeitgeber. Die kantonale Ausbildungsverpflichtung kann erfüllt werden. Damit bestehen gute Voraussetzungen, um die drohende Personalknappheit zu bewältigen.

- Spitex Fricktal AG hat eine stärkere Stellung im Netzwerk der Versorger. Die Koordination mit den Spitälern, Hausärztinnen und –ärzten und Heimen wird vereinfacht.
- Spitex Fricktal AG unterstützt die Umsetzung der Strategie „ambulant vor stationär“ wirksam.

8 Vorgehensplanung

Spitex Fricktal AG soll am 1. Januar 2014 den Betrieb aufnehmen, dies setzt voraus, dass ab Anfang 2013 die Vorbereitungsarbeiten an die Hand genommen werden können. Dazu gehören namentlich die Rekrutierung der Kader der Geschäftsstelle und die Harmonisierung und Schulung der Informatik, die beide mit langen Vorlaufzeiten verbunden sind. Darum wird eine Gründung der Spitex Fricktal AG im Januar 2013 angestrebt.

Für die Gründung von Spitex Fricktal AG ist massgebend, dass genügend Gemeinden zustimmen, um ein ausreichendes Aktienkapital zu sichern. Als massgebende Grenze wird von einer Zeichnung von 80% der vorgesehenen Aktien, somit einem Aktienkapital von Fr. 400'000.— ausgegangen.

Gemeinden, die die massgebenden Entscheide erst im kommenden Jahr treffen können haben die Möglichkeit, ihre Anteile an der Spitex Fricktal AG nachträglich zu zeichnen.